

Ausgabe:
Februar 2024

Artikelübersicht

- Aktiventreffen am Sonntag mit vielen spannenden Themen
- Buchvorstellung Großstadt Wildnis "Auf Tiersafari in unseren Städten" von Sven Meurs
- Erste Frühlingsboten, die Kraniche ziehen wieder Richtung Norden
- Der Kiebitz macht bei uns Rast
- Amphibienschutz NABU Rengsdorf Krötenumsetzung startet bald!

Aktiventreffen am Sonntag mit vielen spannenden Themen

Am Sonntag fanden sich viele Naturfreunde in unserer Geschäftsstelle im Deichwiesenhof Bonefeld ein. Bei einem guten Kaffee wurden viele Aktionen und Themen besprochen.



Unsere Aktivitäten, wie Biotoppflege, Vogelschutz, Steinkauz, Streuobstwiesen, Amphibienschutz, Zusammenarbeit mit Kitas, NAJU, Rentner-AG, Ausleihe von Büchern, Informationen über die Erweiterung der Bonefelder Heide, die Schafsgruppe, der Wolf, der aktuelle Stand mit der Naturscheune u.a. wurden eingehend betrachtet und erörtert.

Besonders freuten wir uns über den Besuch von Nelja und Silke, den beiden neuen Mitarbeiterinnen der Regionalstelle Rhein-Westerwald und unserer Naturfreunde vom NABU Waldbreitbach.

Bei dem Treffen wurden auch die Termine für dieses Jahr besprochen:

Save the Day!

Arbeitseinsatz Bonefelder Heide -	Samstag, 16. März ab 09.00 Uhr
Aktiventreffen -	Mittwoch, 10. April von 18.00 Uhr - 20.00 Uhr
Jahreshauptversammlung -	Sonntag, 23. Juni ab 10.00 Uhr
Aktiventreffen -	Dienstag, 09. Juli von 18.00 - 20.00 Uhr
Apfelfest auf der Streuobstwiese Bonefeld -	Samstag, 05.10.
Arbeitseinsatz Bonefelder Heide -	Samstag, 09. November ab 09.00 Uhr
Aktiventreffen -	Sonntag, 08. Dezember von 10.00 - 12.00 Uhr

Save the Day!

Gez. Uwe Waschke

Buchvorstellung Großstadt Wildnis

"Auf Tiersafari in unseren Städten" von Sven Meurs

Jede Stadt wird mit Einwohnerzahl, Größe, Grün-, Wasserflächen etc. vorgestellt. Ein Foto-Hotspot hilft, wenn jemand selbst aktiv sein möchte.



»Wie die kleinen
Bienen im Honig
wollen, so die
Tiere in den
Städten wachen
und sie aus jeder
abstrusen Ecke
des Stadtraums
herausfinden.«

»DIESE ZEIT-
GENOSSEN ERFREUEN
SICH AM ARTEN-
REICHTUM UND GENIES-
SEN DIE STADT-
NATUR, IN DER ES STETS
ETWAS NEUES
ZU ENTDECKEN GIBT.«

vorgeschagelten Möhen und Koblitzli, um die Natur zu hören. Diese Krugformen erkennen sich am Antennenschem und genießen die Stadtnatur, in der es stets etwas Neues zu entdecken gibt. Immer wieder erfullen die Diskussion, ob man Natur nicht heiligen sollte, um ihren Bestand zu reduzieren oder sogar ganz zu vernichten. Denn sie gehören zu den sogenannten Neozoen, die so nicht ursprünglich bei uns heimisch sind. In verschiedenen Gesellschaften gibt es mittlerweile Ausnahmestimmungen für die Jagd auf invasive Arten. Frühmorgens oder spät am Abend lassen sich die Neozoen Natur im Frühlicht bei Hühner besonders gut beobachten, denn dann kommen sie zur Nahrungssuche auf die Wiesen im Park.

Meurs. Hier leben seit einigen Jahren Dutzende Schwärme, die das kleine Insel im See als Brutplatz ausgewählt haben. Die Heimat der Schwärme ist eigentlich Gänse- und Kanadagänse. Um den besten Winter zu erkennen, verschlägt es sie bis zu die Ostküste Amerikas. Im Gegensatz zur furchtschlagigen Nilgans oder zur schwarzgipfeligen Kanadagans ist die Schwärme fast gänzlich weiß, wie sie jedoch nicht langgestreckt schlank ist - umso weniger, als sie sehr selten ist. Wie die Gänse es bis Neozoen geschafft haben, weiß Meurs keine mehr so genau, vermutlich sind es Gänsegesellschaftliche Dinge. Auch sie sorgen immer wieder für Diskussionen, es gibt um Geben oder Wissen, darum, die Tiere zu schützen, ihre Gelege unerschütterlich zu machen oder sie zu vernichten.



Bei den weißen Gänzen im Grünen Meer
Nur ein paar Kilometer südlich des
Bosengartens, aber noch immer auf Neuzoen
Städteleben liegt das Naturschutzgebiet Jochen

Das Buch beschreibt auf sehr interessante Weise die Großstadt-Wildnis. Sven Meurs schildert von 10 Städten/Regionen die Tierwelt, Fotos sowie schöne Zeichnungen beleben das Beschriebene.

Lieben Gruss
Yvette

Bücherausleihe für Leser unserer Kinder- und Sachbücher ist immer möglich.

Es können gerne individuelle Zeiten mit mir abgesprochen werden.

Maria Börsch
Tel: 02634/8897



»ER ODER BESSER
GESAGT SEINE BIENEN
PRODUZIEREN
MITTEN IN BERLIN
BESTEN IN-
NERSTÄDTISCHEN
BIOHONIG.«

sich untereinander die besten Sammelplätze für Nektar und Pollen aus. Nachdem die Biene wachsende Natur in den Stock getragen haben, kann der Inker pro Volk bis zu 10 Kilo Honig ernten. Im Spätsommer werden die Biene nach gelichtet. Bis zu 10 Liter Zuckerwasser gerät Muck-Wilhelm Koblitzki in eine Wanne in der oberen Etage des Bienenstocks. Nach nur einer Woche haben die bis zu 50 000 Individuen, die im Stock leben, alles angestrichen. Und danach überlebt nur etwa jede Fünftel bis zur letzten Biene des Winters. Bei Außentemperaturen von weniger als zwölf Grad Celsius fliegen Biene nicht mehr aus. Wenn es im Bienenstock noch kälter wird, ziehen die überlebenden Biene dicht zusammen und bilden eine Art Traube. Sie sind in der Lage, mit ihrer Flügelmuskulatur Wärme zu erzeugen, und können so die Innentemperatur des Bienenstocks auf über 30 Grad Celsius aufrechterhalten.

Nach gut sechs Jahren der Bienenkultivierung kann Muck-Wilhelm Koblitzki eine positive Bilanz ziehen. Er betreibt über 100 Bienenstöcke, die Jahr für Jahr etwa vier Tonnen Honig produzieren. Und nicht nur das. Sein Honig ist ein dem Bienenstock getrennter, da er hier, mitten in der Stadt, ökologische Landwirtschaft betreibt. Er oder besser gesagt seine Biene produzieren mitten in Berlin besten unterirdischen Honig.

»Vogelwachtel-Drahtberg
Fast 100 Meter sagt der Drahtberg über den Wiesen von Berlin hinaus. Nur der Drahtberg in unmittelbarer Nachbarschaft ist noch ein bisschen höher. Von hier aus genießt man eine phantasmagorische Ansicht über die gesamte Stadt, die sich bis zum Horizont erstreckt. Auf dem ersten Blick wird deutlich, wie wenig der Ausblick dieser Stadt tatsächlich ist. Am höchsten Punkt ist Kloppeck, weit im Osten, nicht mehr zu erkennen. Schon viele Jahre hinweg auf dem Drahtberg hat mich fasziniert. Die Ökologen in dieser Ort eine wahre Schatzkammer. Auf dem ersten Hochplateau steigt, bereits und steigt es zu jeder Ecke. Tunnelfallen und Mauerbänke nutzen die Aufwinden an dem ersten Hügel, um sich in den Himmel tragen zu lassen, wobei sie den Boden auf der Suche nach Biene nicht aus den Augen verlieren. Vor allem Mauerbänke sind vor den Mischbäumen, Anzeichen der Gabelgabel in Acht nehmen. Nach Fenchelbäumen Anzeichen, weiteren Beobachtungen über die städtische Ebene. Erst seit Kurzem hat die Natur hier die Zügel wieder übernommen. Der Drahtberg ist vor 70 Jahren entstanden - unter meinen Füßen liegen große Teile des im Krieg zerstörten Berlins. Der Drahtberg - ein Trümmernberg, aber eben noch ein Berg mit dem, das vom Menschen mitunter Karstformen nicht immer schlechte für Natur und Tierwelt sein können. Die steinigsten Böden sind der geringe



»Für einen guten
Honig ist es wichtig,
wahr zu bleiben,
über das Land auf die
Ebenen der Biene.
Einsamkeit oder
Nähe sind nicht so
wichtig, es geht um
die Harmonie im
Bienenstock.«

»Es ist die
Zeit der
Bienen, wenn
die Biene geflügel
wird. Ein Leben
kann erfüllt die
Stadtnatur.«

Erste Frühlingsboten, die Kraniche ziehen wieder Richtung Norden

Bei herrlichem Sonnenschein waren heute unzählige Kraniche in Richtung Norden unterwegs.

An den sonnigen Tagen Ende Januar haben die ersten Kraniche genutzt, um in ihre Sommerquartiere zu fliegen.



Bild von Annette Weller

Die Zugvögel haben die Wintermonate im milden Südfrankreich oder in Spanien verbracht und zu einem geringen Teil in Nordafrika. Auf der westeuropäischen Zugroute überwintern heute rund 250.000 Kraniche in Spanien, 130.000 in Frankreich, sowie wenige tausend Vögel in Nordwestafrika.

Der NABU Rengsdorf hat sich dem NABU Hamburg angeschlossen und sammelt Korke in der ganzen Region für den Kranichschutz, siehe unter <https://www.nabu-rengsdorf.de/unsere-projekte/>

Die Korke werden von Menschen mit Behinderung und Langzeitarbeitslosen zu Dämmgranulat für den umweltfreundlichen Hausbau recycelt.

Mit dem Erlös aus dem Verkauf des Dämmmaterials werden Kranich-Schutzprojekte in Deutschland (Kranich-Brutplätze an der Mittelelbe) und Spanien - der Heimat der Korkeichen - unterstützt. Die Korkeichenwälder in der spanischen Region Extremadura sind Überwinterungsgebiet von Kranichen aus Nord- und Mitteleuropa.

Auf ihrem Weg ins Sommerquartier, Richtung Nord-Ost-Deutschland, ins Baltikum oder nach Skandinavien legen die Kraniche gerne eine Pause in Rheinland-Pfalz ein.



Zu den besonders beliebten Rastplätzen zählen die Naturschutzgebiete Graswerth bei Bendorf, Urmitzer Werth bei Neuwied und Mürmes bei Daun, sowie das Vogelschutzgebiet Maifeld Kaan-Lonnig.

Alle vier Gebiete zählen zu den Natura-2000-Schutzgebieten.

Gez. Lucia Preilowski

Der Kiebitz macht bei uns Rast

In den letzten Wochen wurden in unserem Gebiet die ersten Kiebitze beobachtet.

Auf der Rast in Bonefeld und in Kurtscheid. Kiebitze sind Teilzieher und überwintern bei milden Witterungsbedingungen auch in Deutschland. Ein anderer Teil zieht in die Wintergebiete in Südfrankreich und Spanien.



Foto: Kathy Büscher

Der Kiebitz brütet in ganz Deutschland bis Skandinavien und ist stark gefährdet.

Rote Liste Kategorie 2

Der etwa taubengroße Bodenbrüter bevorzugt flache, weithin offene und wenig strukturierte Flächen, wie feuchtes Dauergrünland, Wiesen, Weiden und Überschwemmungsflächen als Lebensraum.



Foto: Kathy Büscher

Der Kiebitz wurde aus seinem ursprünglichen Lebensraum vertrieben. Hauptfaktoren hierfür sind Entwässerung, Grundwasserabsenkung, frühe Wiesenmahd, industrieller Torfabbau, Aufforstung von Mooren sowie landwirtschaftliche Arbeiten.



Weitere Infos unter:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/portraets/kiebitz/>

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/portraets/kiebitz/>

Gez. Lucia Preilowski

Amphibienschutz NABU Rengsdorf Krötenumsetzung startet bald!



Wer hilft mir über die Straße?

Unsere Anschrift:

NABU-Gruppe
Rengsdorf e.V.
Im Weidenbruch 23
56581 Kurtscheid
Tel. 02634 3206:
[preilowski@nabu-
rengsdorf.de](mailto:preilowski@nabu-rengsdorf.de)

Wir haben auch eine
Website!

Besuchen Sie uns unter:
<https://www.nabu-rengsdorf.de/>

Verfasser:
Uwe Waschke
Lucia Preilowski

Seid Ihr auch dabei?

In den nächsten Tagen werden die Zäune zum Schutz für die Kröten, Frösche und Molche wieder aufgebaut.

Dann starten wir in den von uns betreuten Gebieten mit der aktiven Krötenumsetzung. Dies wären

- Hofgut Adenroth bei Breitenau – Unterstützung beim Zaunaufbau und Krötenumsetzung

Ansprechpartnerin: Petra Steinhauer 0177-2805190

- Hardert – Unterstützung beim Zaunaufbau

Ansprechpartnerin: Petra Rothweiler 02634-2520

Wer dabei helfen möchte, kann sich gerne melden!

Wir freuen uns über jede hilfreiche Hand!!

Und die Kröten freuen sich über jedes Taxi!

Gez. Uwe Waschke